

Aus der Inselstation Helgoland
des Instituts für Vogelforschung, "Vogelwarte Helgoland"

**Erstnachweis der Kanadagans (*Branta canadensis*)
für Helgoland
von D. MORITZ**

Der ungewöhnlich harte Winter 1978/79 brachte auch für die Insel Helgoland einige avifaunistische Besonderheiten, die offenbar in Zusammenhang mit der Witterung stehen. Hier soll lediglich über die Kanadagans berichtet werden, für die eine ganze Beobachtungsserie vorliegt und damit der Erstnachweis erbracht wurde.

Die Erstfeststellung erfolgte am 23. Januar 1979, als fünf Kanadagänse zusammen mit 7 Saatgänsen (*Anser fabalis*) und weiteren 8 grauen Gänsen (*Anser spec.*) im Südhafengebiet bei dem Ökolabor der Biologischen Anstalt Helgoland rasteten. Während die Saatgänse in gleicher Anzahl sich bereits seit dem 20., fünf davon bereits seit 16. Januar hier aufhielten, waren die Kanadagänse vorher nicht anwesend. Sie wurden von Tag zu Tag vertrauter und begannen, auf der Insel umherzufliegen. Stets jedoch fanden sie sich auf der eingezäunten Grasfläche beim Ökolabor wieder ein. Gleiches gilt nicht nur für die bereits erwähnten Saatgänse, sondern auch für eine Graugans (*Anser anser*), die sich vom 26. Januar bis 6. Februar den anderen Arten anschloß.

Nach ununterbrochener Anwesenheit der fünf Kanadagänse bis zum 6. Februar fehlte die Art dann vom 7. bis 15. d. M. Am 16. 2. wurden 13 Individuen über dem SW-Teil der Insel fliegend festgestellt und später im sog. Kringel sitzend beobachtet. Von diesem Trupp verweilten 12 Exemplare am 17. und 18., ab 19. Februar wurden jeweils nur 10 Kanadagänse festgestellt. Sie bevorzugten zur Nahrungssuche offensichtlich die schütterere Grasflur des Oberlandes, die deshalb zugänglich war, weil der Schneesturm die Bildung einer gleichmäßigen Schneedecke verhindert hatte. Hier wurden die Gänse sehr vertraut, die Fluchtdistanz sank auf 35 m.

Vom 19. Feb. bis 1. März bestand der Trupp aus 10 Exemplaren, am 2. und 3. aus neun und vom 4. bis 8. März wurde täglich nur noch eine Kanadagans festgestellt. Sie war erkennbar stark verölt. Über ihren weiteren Verbleib sind wir nicht unterrichtet.

Bislang fehlte die Kanadagans in der Helgoländer Artenliste (VAUK 1972). Das Auftreten von Ende Januar bis Anfang März 1979 läßt sich durch weitere Feststellungen der Art in Nordwestdeutschland ergänzen:

Anfang Januar 1979 hielten sich an der Müllkippe von Braunschweig »wochenlang« 12 Exemplare auf (HEYROTH 1979), und von der Westküste Schleswig-Holsteins wurden bis April 1979 folgende Beobachtungen bekannt (BUSCHE, pers. Mitt.):

- Anfang - Ende Febr. 19 Ex. bei St. Peter, die mit Kuhschrot und Getreide gefüttert wurden. (HANS, Chr. DRENCKHAHN)
06. - 22. 3. 6 Ex. Hooge (LANGE-EICHHOLZ)
23. 3. 7 Ex. Stör / Stellau (AXT)
25. 3. 27 Ex. Tetenbüllspeiker / Husum (EKELÖF)
- 16 Ex. Neufelder Koog-Vorland (STOBBE, LEHNEN).

Schon im benachbarten Mecklenburg, in Dänemark, Schleswig-Holstein und Niedersachsen ist die Art heute keine Ausnahmereischeinung mehr. An der mecklenburgischen Küste ist sie nach STÜBS (1977) allmonatlich vertreten, besonders regelmäßig und zahlreich im Herbst und Winter im Raum Rügen - Hiddensee. Abhängig von der Strenge des Winters sind die Zahlen mit fortschreitender Jahreszeit deutlich rückläufig. Dies ist ein Hinweis darauf, daß der kalte Jahresbeginn 1979 die Flucht der Gänse aus dem Hauptüberwinterungsgebiet (Mecklenburg) ausgelöst haben mag und das Auftauchen auf Helgoland verursachte.

In Dänemark ist die Kanadagans inzwischen Brutvogel und kommt als solcher nicht nur auf den Inseln, sondern auch an einer Lokalität in Mitteljütland vor (DYBBRO 1976). In Schleswig-Holstein tritt sie als regelmäßiger Durchzügler und Wintergast in Ostholstein und dort schwerpunktmäßig im Raum Fehmarn/Heiligenhafen auf. In Kältewintern wie 1969/70 und 1978/79 nehmen die Rastbestände erheblich zu. Im Winter 1978/79 stieg der Rastbestand in der Ostküstenregion auf mindestens 450 Kanadagänse an (Jahresberichte von BERNDT und BUSCHE im CORAX; Ostküstenmitteilungen 39, 1979; BERNDT pers. Mitt.). In den letzten Jahren haben frei fliegende Kanadagänse mehrfach erfolgreich gebrütet (Molfsee, Dannauer See, Kleiner Binnensee). Weiterhin werden regelmäßig unverpaarte und (teilweise mit Graugänsen) verpaarte Kanadagänse auf verschiedenen Gewässern Ostholsteins beobachtet (BERNDT, pers. Mitt.). In Niedersachsen ist die Leda-Jümme-Niederung der bedeutendste Rastplatz; der erste Brutnachweis in Niedersachsen erfolgte 1977 im Kreis Bremervörde (WILKENS 1977).

Ausweichbewegungen der Kanadagans sind besonders auffällig in Kältewintern wie 1955/56, 1962/63 (BAUER u. GLUTZ 1968) und 1969/70. Der extreme Kältewinter 1978/79 ist dieser Reihe anzufügen. Die dabei nur ausnahmsweise aufgesuchten Gebiete wie Helgoland, die Westküste Schleswig-Holsteins oder der Raum Braunschweig liegen westlich des neuen Winterquartiers, das sich die skandinavische Population der Kanadagans in ihrer neuen Heimat nach NIETHAMMER (1963) zu erwerben scheint. Der Nachweis auf Helgoland kam insgesamt gesehen nicht überraschend.

Schrifttum:

- BAUER, K. M. u. U. N. GLUTZ von BLOTZHEIM (1968): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 2 Anseriformes. Akadem. Verlagsges., Frankfurt/Main.
- DYBBRO, T. (1976): De danske ynglefugles udbredelse. Dansk Orn. Forening, København.
- HEYROTH, W. (1979): Müllkippen - Lebensretter für unsere Greife? Gefied. Welt 103: 88-91.
- NIETHAMMER, G. (1963): Die Einbürgerung von Säugetieren und Vögeln in Europa. Parey, Hamburg u. Berlin.
- STÜBS, J. (1977): Kanadagans - *Branta canadensis*. In: G. KLAFS u. J. STÜBS: Die Vogelwelt Mecklenburgs. Fischer, Jena.
- VAUK, G. (1972): Die Vögel Helgolands. Parey, Hamburg u. Berlin.
- WILKENS, F. (1977): Brutvorkommen der Kanadagans (*Branta canadensis*) in Niedersachsen. Orn. Mitt. 29: 243.

Dr. Dieter MORITZ
Inselstation der Vogelwarte
2192 Helgoland